

# Raumschiffklassen

Bevor Carter und die Rekruten ihre ersten Flugstunden im All hatten mussten sie lernen, welche Klassen von Raumschiffen es gab. Um diese Einführung bildhafter zu gestalten, begaben sich die Rekruten gemeinsam mit Chefmechaniker Willis Thompson zur Schiffswerft von Utopia.

Es war kein Ausflug im eigentlichen Sinne, denn sie landeten nicht. Sie schwebten nur näher an die Landeplätze heran. Die Rekruten standen alle nah am großen Panoramafenster des Schiffes. Unter ihnen sah man eine gewaltige Menge verschiedenster Schiffe in der Konstruktion.

»Hier seht ihr die größte Schiffswerft von Utopia. Ich zeige euch die verschiedenen Modelle natürlich auch alle noch detailliert mit Hologrammen, aber ich finde, man kann sich die tatsächlichen Ausmaße eines Kriegsschiffes nicht vorstellen, bevor man nicht davor gestanden hat.«

Die Sonne strahlte auf die majestätischen Flugmaschinen, so gewaltig, wie sie da in den Halterungen befestigt auf ihre Befreiung warteten. Zuerst richtete Willis ihre Aufmerksamkeit auf ein großes, bauchiges Schiff mit nach unten abgeknickten, breiten und kurzen Flügeln.

»Was ihr da unten seht, ist ein Transportschiff, entweder für Waren oder als Truppentransporter. Diese Schiffe haben nur rudimentäre Bewaffnung, aber eine stabile Panzerung. Sie sind nicht sonderlich schnell, aber dafür ausdauernd.«

Als Nächstes sahen sie ein seltsames, fast quadratisches Schiff mit abgerundeten Ecken, aus dessen Dach und Boden mehrere lange, mehrgliedrige mechanische Arme herauschauten.

»Dieses hässliche Ding ist ein Arbeitsschiff. Man verwendet sie zum Abbau von Asteroiden, zum Aufsammeln von Schrott oder auch, wenn darunter ein großer Tank befestigt wird, als Betankungsschiff. Da diese Art Schiff niemals in Gefechten genutzt wird, hat es keine nennenswerte Panzerung oder Bewaffnung an Bord. Übrigens verschone ich euch mit Herstellernamen, Schiffsbezeichnungen wie Winston oder Haldrich, weil die Dinger sich so oft verändern und weiterentwickeln, dass da sowieso keiner durchblickt. Die Klasse zu erkennen genügt auch meistens.«

Sie flogen über ein Schiff, dessen Größe hochkant sicher einem achtstöckigen Gebäude glich. Es war länglich und schmal, ohne Flügel und mit nur wenigen Sichtfenstern.

»Das dort ist ein sogenanntes Tech-Schiff. Es dient in Raumschlachten als Kommunikationsknoten und als Verarbeitungszentrum für alle Kampfdaten. Da es durch die ganze Technik sehr viel Wärme abstrahlt, muss die Panzerung etwas leichter und dünner sein und Waffen hat es meist auch nicht viele. Diese Schiffe werden von wesentlich stärkeren Schiffen geschützt.«

Sie steuerten ein Fließband an, auf dem sich etliche kleine Schiffe für nur eine Person befanden. Sie sahen aus, wie zusammengestauchte Kampfjets aus alten Tagen, mit breiterem Cockpit für bessere Sicht, anliegenden Flügeln und kürzerem Rumpf für mehr Wendigkeit.

»Der Raumjäger. Das klassische Gefährt des einfachen Piloten. Diese Flitzer sind sehr schnell, wendig und überraschend gut bewaffnet. Sie haben Distanzhackingmodule, Präzisionskanonen, Schnellfeuerkanonen,

Verfolgungsraketen und verschiedene Arten von Bomben. Plasma, EMP, Vakuum und Frost. Glaube ich. Es gibt auch noch mehr Sorten, aber das sind die Klassiker. In ein paar Wochen lernt ihr, so ein Teil zu fliegen.«

Ein überraschtes Raunen ging umher, weil sie nicht glauben wollten, dass sie schon bald ein Raumschiff steuern durften.

»Jetzt macht euch mal nicht gleich nass, sonst überlegen wir uns das lieber nochmal. Schaut lieber mal dort! Da seht ihr eine Fregatte. Ein großartiges Schiff, wenn ihr mich fragt. Groß genug für eine Crew von vierzig bis fünfzig Mann, schlagkräftige Waffen, gute Panzerung und mächtige Antriebe. Wendig trotz der Länge und mit beweglichen Flügeln für verschiedene Manöver.«

Die Fregatte war kürzer als das Tech-Schiff, aber auch flacher und mit abgerundet dreieckigen Flügeln, die nach oben, unten oder geradlinig angewinkelt werden konnten.

Daneben sahen sie ein Schiff, das genau dieselbe Optik hatte, allerdings dreimal so groß. Es fiel ihnen schwer, sich vorzustellen, wie sie eines Tages darin herumlaufen würden.

»Der große Bruder der Fregatte ist das Kampfschiff, früher wurde es mal Galeone genannt, aber das fand man nicht mehr zeitgemäß. Kampfschiffe sehen optisch wie Fregatten aus, sind aber weitaus stärker gepanzert und auch mit größeren Waffen bestückt. Schlechte Wendigkeit und Geschwindigkeit sind bei solchen Kolossen der Preis dafür.«

Allerdings waren diese Werte noch sehr gut, wenn man sie mit denen des Schiffes daneben verglich. Das größte Schiff, das die Menschen bauen konnten, das Kriegsschiff. Es hatte die Größe von mindestens zwei Metropolen. Gebaut wurden diese gewaltigen Schiffe im All, aber dieses war gerade schwebend über New Vienna zu sehen. Es hatte eine

längliche und dicke Form mit etwas breiterer Schnauze, vergleichbar mit einer langgestreckten Schlange. Der Durchmesser der Antriebe war unfassbar groß.

»Das dort ist ein waschechtes Kriegsschiff der Initiative. Wenn die auftauchen, geht es richtig ab. Langsam, aber unaufhaltsam. Mehr Kanonen auf der Außenhülle, als es Rekruten in Osilon gibt und eine irrsinnig starke Panzerung und Bewaffnung.«

Leena fragte, woher all die Rohstoffe kamen, die man für so etwas Riesiges brauchte.

»Gute Frage. Die Materialien werden auf verschiedenen Welten abgebaut, wo die Initiative Minen betreibt. Das Schöne an einem unendlichen Universum ist ja, dass es auch unendlich viele Ressourcen gibt. Man muss also nicht seine eigene Welt ausplündern. Lieber eine, die ohnehin kein Leben zulässt.«

Sie sahen einen geschützten und geschlossenen Bereich der Werft, in den man nicht hineinsehen konnte. Auf Nachfrage von Jimbo meinte Willis:

»Oh, das ist die Spezialwerft für besondere Schiffe. Sogenannte Kommandoschiffe. Speziell für verdeckte und geheime Operationen entworfene Schiffe mit Tarnung, Bewaffnung und allem Schnickschnack, der zu teuer für reguläre Schiffe wäre. Außerdem bauen sie da drin Tarnschiffe, auch Stealth-Schiffe genannt. Die sind nicht so gut für Kämpfe geeignet, sondern mehr für Sabotage und heimliche Transporte.«

Nachdem sie noch eine Weile umhergeschwebt waren, um sich einige Details näher anzusehen, flogen sie wieder zurück. Willis nutzte die Zeit, um ihnen einige Fakten über die Entwicklung vom alten Flugzeug zum

Raumschiff zu erläutern und einige wichtige technische Sprünge zu nennen, die sie mithilfe der Salvani machen konnten.

Rod fragte: »Wie funktionieren die Antriebe? Ich meine... wie können die eine so gewaltige Energie freisetzen, um ein Kriegsschiff zu bewegen? So viel Schub ist unvorstellbar.«

»Die Antwort lautet: Iom-Antriebe. Das ist ein Element, was man in rauen Mengen in Weltraumnebeln findet. Wenn es den richtigen externen Reizen ausgesetzt wird, erzeugt es eine extrem exotherme Reaktion. Antriebe der Talon-Reihe nutzen Iom-Kerne, um diese Energie zu nutzen. Mit der richtigen Technik kann man auf diese Weise sogar Lichtgeschwindigkeit erreichen. Das ist innerhalb unserer vier Sektoren aber meist gar nicht notwendig.«

Carter fand die Vielfalt der Schiffe erstaunlich. Die Vorstellung, dass jedes Volk solche Kolosse im All hatte, war beeindruckend.